

Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Verein - Ein Leitfaden

Unsere Vision: Eine verantwortungsbewusste Zusammenarbeit im Verein, in der digitale Kompetenzen und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen.

Was bedeutet **Nachhaltigkeit** im Vereinswesen? Was hat die Digitalisierung damit zu tun? Und was ist eine „Digital Sustainability Scorecard?“

Moderne Vereine müssen **digitale Kompetenzen** entwickeln, um effizienter zu arbeiten, ihre Mitglieder besser zu engagieren und ihre Reichweite zu erhöhen. Dies ermöglicht es ihnen, ihren gemeinnützigen Auftrag langfristig erfolgreich zu erfüllen und sich an die sich **wandelnde Gesellschaft** anzupassen.

Die **Digitalisierung** ermöglicht es, Ressourcen effizienter zu nutzen und Prozesse nachhaltiger zu gestalten. Unser Verein hat sich das Ziel gesetzt, digitale Kompetenzen gemeinsam auszubauen, um allen Mitgliedern die aktive **Teilnahme** und **Mitgestaltung** im Vereinsleben zu ermöglichen. Wir wollen einen digitalen, niedrighschwelligigen Zugang für das Engagement ermöglichen. In unserem Fall bedeutet dies z.B.:

- Verwaltungsaufgaben mithilfe einer Vereinssoftware effizienter machen
- Kommunikation erleichtern und durch eine Messenger-Lösung vereinheitlichen
- Vor-/Nachbereitung und Moderation von Treffen und Veranstaltungen digital abbilden und strukturieren
- Transparente Weitergabe von Infos/Daten/Protokollen in einem digitalen Arbeitsspeicher
- Entscheidungsfindung methodisieren
- Die Strategie der Öffentlichkeitsarbeit effizient und nachhaltig gestalten

**Das Haus funktioniert
nur durch Ehrenamt!**

Gleichzeitig ist der **Klimawandel** ein seit Jahren im Fokus stehendes Thema. **“Big Tech”** als einer der größten CO2-Emittenten (mit Kohle und Atomstrom im globalen Süden) verlangt eine nachhaltige Nutzung von Technologien im Vereinsalltag. Auch hat die Pandemie gezeigt, dass der Einsatz von Technologien die soziale Kluft potenziell noch verstärken und die **soziale Teilhabe** marginalisierter Gruppen hierdurch verringern kann.

Eine **nachhaltige digitale Transformation** des Vereinswesens bedeutet für uns daher nicht nur die Umweltaspekte, sondern auch die sozialen und ökonomischen Aspekte zu berücksichtigen und entsprechende Lösungen zu finden. Dies entspricht den bisherigen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, die zuletzt um die kulturelle ergänzt wurde. Auf diesen Dimensionen fußen die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele- die Sustainable Development Goals, die SDGs.

Digitale Kompetenzen sind der Schlüssel zur langfristigen Erfüllung unseres gemeinnützigen Auftrags. Wir möchten vorangehen und zeigen, wie nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement im digitalen Zeitalter aussieht!

Die hier beschriebenen Erkenntnisse stammen aus dem DSEE-geförderten Projekt „Zukunftsweisende Zusammenarbeit im Verein: Digitale Kompetenzen und Nachhaltigkeit im Fokus“ und wurden gemeinsam mit den “Digital Chamäleons” entwickelt. Ziel des Projekts war es unter anderem, ein langfristiges Konzept zur Nutzung digitaler Tools in unserem Vereinsalltag zu entwickeln, das gleichzeitig soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Wir fragten uns hierbei insbesondere: Welche Rolle spielen das Ehrenamt und das Vereinswesen in diesem Kontext? Wie können wir uns als Verein nachhaltiger aufstellen – in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit?

Transformation ist ein großes Wort, aber alle müssen kleine Schritte gehen, damit wir sie gemeinsam schaffen und einen lebenswerten Planeten erhalten. Bei einem unserer Schritte zu mehr Professionalität und Nachhaltigkeit nehmen wir euch mit, denn wir **empowern** uns und wollen euch ebenso **begeistern** für gelebte Nachhaltigkeit. Dieser Leitfaden soll von unseren Erfahrungen berichten und euch unterstützen, euren Verein digital und nachhaltig aufzustellen. Zunächst erläutern wir, was wir unter digitaler Nachhaltigkeit für Vereine verstehen und was es mit den drei Säulen der Nachhaltigkeit auf sich hat.

Was bedeutet digitale Nachhaltigkeit für Vereine?

Was hat Digitalisierung mit Nachhaltigkeit zu tun? Lange & Santarius werfen in ihrem Buch „Smarte grüne Welt?“ Fragen auf, die auch für **ehrenamtliches Engagement** relevant sind:

“Wir stehen also vor der Megaherausforderung des nachhaltigen gesellschaftlichen Wandels, während der Megatrend Digitalisierung sich in vielen Lebensbereichen Bahn bricht. Kann das disruptive Potenzial der Digitalisierung helfen, den dringend nötigen Wandel anzustoßen und die Welt von morgen zu einer sozial gerechteren und ökologisch nachhaltigeren zu machen? (...) Welchen Beitrag kann die Digitalisierung zum Schutz der Biosphäre und zur Verbesserung **sozialer Gerechtigkeit** leisten? Und wo liegen Chancen, wo liegen Risiken der zunehmenden Digitalisierung vieler unserer Lebens- und Wirtschaftsbereiche für eine **soziale und ökologische Transformation**?”

Das Versenden einer einzelnen E-Mail mag zwar unbedeutend erscheinen, erzeugt jedoch eine CO₂-Belastung von 0,000001 Tonnen. Wenn man bedenkt, dass der/die durchschnittliche NutzerIn wöchentlich zehn unnötige E-Mails verschickt, ergibt sich auf nationaler Ebene eine beträchtliche Umweltauswirkung. Die Berechnungen für das Vereinigte Königreich zeigen, dass allein das Einsparen einer unnötigen E-Mail pro Tag pro NutzerIn die CO₂-Emissionen um 16.433 Tonnen reduzieren würde, was etwa 81.152 Flugreisen von London nach Madrid entspricht - Ein erheblicher CO₂-Fußabdruck! Trotz ihrer Unsichtbarkeit trägt die Informationstechnologie erheblich zur Umweltbelastung bei. Auch das Aufräumen nicht mehr benötigter Emails, vor allem mit Anhängen, kann den Fußabdruck enorm verringern.

Quelle: Statista

Wirklich „nachhaltig“ sind wir als Verein nur, wenn wir die drei Säulen der Nachhaltigkeit beachten:

1. Ökologische Nachhaltigkeit: Wie ressourceneffizient sind unsere Arbeitsweisen und unsere Digitaltools? Fördern wir digitale Arbeitsprozesse, die potenziell umweltschonender sind als analoge Prozesse?

Beispiel: Können wir unseren Papierverbrauch reduzieren, indem wir unsere Raumpläne ausschließlich online zur Verfügung stellen? Wie viel Ausdrucke müssen generell sein?

2. Ökonomische Nachhaltigkeit: Wie effizient gehen wir mit unserem Budget und unserer Zeit um?

Beispiel: Verlieren wir wertvolle Zeit, weil unsere Zusammenarbeit nicht sinnvoll ineinander greift und analoge Prozesse nicht strategisch digitalisiert sind?

3. Soziale Nachhaltigkeit: Wen inkludieren und wen exkludieren wir, wenn wir bestimmte digitale Geräte und Tools nutzen? Wie sozial verantwortlich sind die Anbieter unserer digitalen Tools und welche Stromquellen nutzen sie?

Beispiel: Google hat zwar eine gute Bedienungsfreundlichkeit – nutzt unsere Daten aber als effektiven Teil des Geschäftsmodells.

Wichtig: Diese drei Nachhaltigkeits-Dimensionen lassen sich nicht getrennt betrachten. Sie beeinflussen sich gegenseitig – Und jeder Vereinskontext ist einzigartig!



Trade-Offs und der Rebound-Effekt

Eine Entscheidung hat immer Vor- und Nachteile. Jeder Verein muss diese abwägen und für sich die “beste” und nachhaltigste Entscheidung treffen. Das heißt, wir sollten „Trade-Offs“, die unweigerlich auftreten, berücksichtigen.

Ein Beispiel: Ein Zoom-Call sorgt zwar für weniger Emissionen des Verkehrs, erzeugt aber auch CO₂-Ausstoß durch Serverleistung – Der sogenannte „Rebound-Effekt.“ Hybride Meetings bedeuten höhere Flexibilität und somit reduzierte Barrieren für Engagement. Sie benötigen aber teures Equipment und Expertise, um dieses effektiv zu nutzen. Außerdem setzt der Anbieter auf Kohle- und Atomstrom.

Oder: Die Benutzung von Microsoft Office ist intuitiv, aber teuer und datenschutzkritisch. Open-Source-Alternativen sind zwar weniger schick, aber nachhaltiger und datenschutzfreundlicher.

Es zeigt sich: Es bedarf einer ganzheitlichen Betrachtung!

Der CO2-Fußabdruck und der ökologische Rucksack

Die oben beschriebene Problematik erscheint zunächst nicht wirklich greifbar. Hier helfen uns der CO2-Fußabdruck und der ökologische Rucksack als bildhafte Konzepte, die verdeutlichen, wie unsere täglichen Entscheidungen die Umwelt beeinflussen.

Der CO2-Fußabdruck misst, wie viel Treibhausgase wie CO2 durch unsere Aktivitäten und Produkte freigesetzt werden. Ziel ist es, unser Bewusstsein für die Umweltauswirkungen zu schärfen und Maßnahmen zur Emissionsreduzierung zu fördern.

Der ökologische Rucksack hingegen zeigt auf, wie viele natürliche Ressourcen und Energie in ein Produkt investiert werden, angefangen bei der Herstellung bis zur Nutzung. Je größer der Rucksack, desto belastender ist das Produkt für die Umwelt. Dieses Konzept ermutigt uns dazu, Produkte zu wählen, die sparsamer mit Ressourcen umgehen.

Was sind aber nun nachhaltige digitale Lösungen für die alltägliche Vereinsarbeit? Das zeigen wir euch im Folgenden.

Open Source als nachhaltige Alternative

Um **Engagement** gewinnbringend zu ermöglichen und ihm maximale Wirkkraft zu verleihen, wollen wir innerhalb unseres Vereins **Transparenz** und **Effizienz** sicherstellen! Die Digitalisierung kann uns helfen, unseren Verein modern aufzustellen und unser Engagement wirksamer zu gestalten. Aber: Wie nachhaltig sind mögliche Lösungen?

Aufgrund ihrer Marktmacht nutzen viele Menschen die Angebote der "Big 5" - Die fünf großen Technologieunternehmen Apple, Amazon, Facebook (Meta), Google (Alphabet) und Microsoft. Wie aber gehen diese Unternehmen mit Umweltauswirkungen, Datenschutz und sozialen Auswirkungen ihrer Dienstleistungen um? In der Vergangenheit hat Facebook z.B. zur Verbreitung von Fake News und zur Destabilisierung von Demokratien aktiv beigetragen und neigt dazu, Nutzende in Filterblasen zu halten. Apple bietet teure Geräte und Services, die für viele unerschwinglich sind und verwendet ein geschlossenes System, das die Kompatibilität mit Produkten anderer Hersteller begrenzen kann.

Open-Source-Software stellt eine nachhaltige Option zu den Big 5 dar. Sie ist in der Regel **sozial-verantwortlich** gestaltet, oft günstiger oder sogar kostenlos für kleinere Initiativen und datenschutzgerechter.

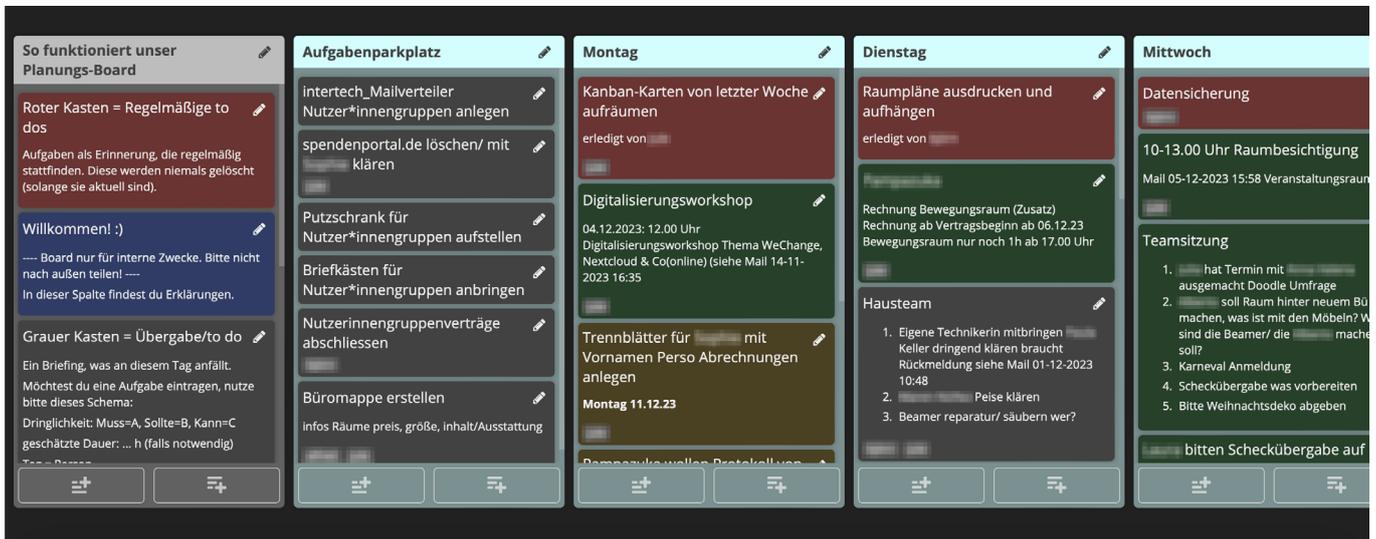
Open Source: Ist Software, die meist kein kommerzielles Interesse verfolgt.
Die Community entwickelt mit, da der Quellcode frei verfügbar ist.

Im Rahmen des Projekts haben wir die Nutzung der Open-Source-Software [CryptPad](#) verstärkt. Hierbei handelt es sich um ein Tool zum **kollaborativen Arbeiten**, das es erlaubt, verschiedene Dokumente anzulegen und gemeinsam über Distanzen zu bearbeiten.

Warum ist CryptPad nachhaltig?

1. Open Source: Alle Interessierten können zur Verbesserung der Software beitragen und kommerzielle Interessen sind zweitrangig.
2. Datenschutz: Eure Daten sind DSGVO-gerecht verschlüsselt.
3. Niedrigschwelliger Zugang: In der Grundversion kostenfrei, alle Ehrenamtlichen können zugreifen.

Insbesondere Kanban-Boards haben wir für uns entdeckt! Kanban-Boards stellen eine visuelle Methode zur Organisation von Arbeitsprozessen dar. Wir nutzen sie, um uns sowohl teamintern, als auch vereinsübergreifend zu organisieren, Aufgaben zu verteilen, Routine-Tätigkeiten nicht zu vergessen und Übergeben abzubilden etc.



Kanban-Boards schaffen

1. Transparenz: Alle haben Einblick!
2. Effizienz: Mehr Produktivität und Beteiligung im Verein!
3. Flexibilität: Für Teams und Events haben wir eigene Boards erstellt, die es unseren Mitgliedern ermöglichen, Dokumente zeitlich, räumlich und geräteunabhängig abzurufen und zu bearbeiten. Außerdem ist es niedrigschwellig, da man zur Mitarbeit keinen Account benötigt.

Weiterführende Informationen

ExpertInnen haben ausführliche Ressourcen bereitgestellt, an denen wir uns orientiert haben. Hier eine Auswahl:

Auf <https://gute-seiten.org/> und ethical.net findet ihr tollen Lesestoff und praktische Tipps, um euren Verein digital nachhaltiger aufzustellen.

Auf metamine.de findet ihr eine umfangreiche Liste an nachhaltigen Tools - von Messengern zu Arbeits- und Organisationsplattformen - und ein Rechenbeispiel zur CO2-Bilanz von Videokonferenzen oder Möglichkeiten Programme wie YouTube klimaneutraler zu nutzen.

[Bits & Bäume](https://bitsbaeume.de) ist eine Bewegung für Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Das Buch "[Smarte grüne Welt?](#)" von S. Lange & T. Santarius ist in der Digital-Version Open Access, also frei zugänglich.

myclimate bietet einen [CO2-Rechner](#) für Sportvereine.

Wie können wir nun nachhaltige Entscheidungen für unseren Verein treffen? Wo es doch beinahe unzählige Möglichkeiten bezüglich digitaler Werkzeuge und Abläufe gibt - Und gleichzeitig bei einer ganzheitlichen Betrachtung des Themas der Nachhaltigkeit verschiedene Ebenen eine Rolle spielen.

Die Digital Sustainability Scorecard - ein Scoring-Modell zur Nachhaltigkeitsbewertung digitaler Tools und Prozesse im Vereinskontext

Bei der Behandlung der Frage, wie wir verschiedene Optionen in diesem Kontext möglichst objektiv und **ganzheitlich** gegeneinander abwägen können, sind wir auf viele weitere Fragen und Antworten gestoßen und haben als Ergebnis eine „**Digital Sustainability Scorecard**“ entwickelt.

|  Tool / Prozess |  Ökologisch |  Ökonomisch |  Sozial |  Summe |
|--|--|--|--|---|
| | | | | |
| | | | | |

Mit der Scorecard könnt ihr verschiedene Optionen vergleichen, indem ihr für jedes Tool oder jeden Prozess einen „**Nachhaltigkeits-Score**“ anhand der drei Nachhaltigkeits-Dimensionen errechnet. Dies ermöglicht es euch, Optionen objektiver gegeneinander abzuwägen und die für euren Verein nachhaltigste Entscheidung zu treffen.

Die Scorecard folgt dem Prinzip: So einfach wie möglich, so komplex wie nötig.* Ihr Hauptzweck besteht darin, Entscheidungsprozesse zu vereinfachen und gleichzeitig mehr Transparenz zu schaffen. Um eure Bewertungen durchzuführen, könnt ihr euch an den Leitfragen orientieren, die neben der Scorecard dargestellt sind. Diese Fragen sind größtenteils qualitativer Natur und wurden bewusst einfach gehalten, um die Komplexität zu reduzieren. Wenn ihr jedoch quantitative Kennzahlen hinzufügen möchtet, könnt ihr auf die auf Seite 8 aufgelisteten Ressourcen zurückgreifen. Damit könnt ihr eine noch fundiertere Bewertung vornehmen.

Wie das Ganze funktioniert, zeigt sich am besten an einem Beispiel: Im Rahmen des Projekts wollten wir verschiedene Vereinssoftware-Angebote hinsichtlich der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bewerten und vergaben für jede Dimension jeweils einen Punktwert zwischen 1-5 (wobei 5 den besten Wert darstellt). Alle drei Dimensionen sind bewusst gleich zu 1/3 gewichtet (da die drei Säulen der Nachhaltigkeit gleichwertig und miteinander verflochten sind). Am Ende konnten wir dann die Werte von verschiedenen Softwares miteinander vergleichen. Das Angebot mit der höchsten Punktzahl war die nachhaltigste Option für unseren Verein!

*Um eine ganzheitliche Perspektive zu garantieren, haben wir uns die Frage gestellt:

In welchem Verhältnis stehen soziale, wirtschaftliche und ökologische Effekte zueinander? Hierfür erfolgte eine grobe Orientierung an der [Sozio-Ökoeffizienz-Analyse](#).

Die Vereinssoftware "[easyVerein](#)" ist aus Nachhaltigkeitssicht eine gute Wahl für uns. Sie ist zwar nicht **Open Source** (Abzug bei "ökonomisch"), aber...

- sie bündelt viele Aufgabenbereiche, bspw. die Mitgliederverwaltung und die Buchhaltung (hoher Punktwert bei "ökonomisch")
- sie trägt zur Effizienz und Transparenz innerhalb des Vereins bei (hoher Punktwert bei "ökonomisch" und "sozial")
- die Kosten sind überschaubar und gemeinnützige Hilfsorganisationen erhalten zusätzlich einen Rabatt von bis zu 50% erhalten (mittlerer bis hoher Punktwert bei "ökologisch" und "sozial")
- sie ist recht nutzungsfreundlich und bietet einen Support an (mittlerer bis hoher Punktwert bei „ökonomisch“ und "sozial")
- sie ist DSGVO-konform und mit grünem Strom in Deutschland gehostet (hoher Punktwert bei "ökologisch" und "sozial")
- sie ist in mehreren Sprachen verfügbar (hoher Punktwert bei sozial)

easyVerein erzielt daher in unserem Fallbeispiel einen vergleichsweise hohen Wert.

Das Ganze funktioniert aber nicht nur auf Tool-, sondern auch auf Prozessebene! Ihr könnt z.B. die Nachhaltigkeit von einer gedruckten Papier- und einer digitalen Variante vergleichen! Die Scorecard ist also flexibel einsetzbar.

Wichtig:

Die „richtige“ Punktzahl zu ermitteln ist gar nicht so einfach! Denkt an die Trade-Offs zwischen den Dimensionen! Und: Jede Vereinssituation ist einzigartig und jeder Verein kommt möglicherweise zu unterschiedlichen Einschätzungen. Es gibt kein eindeutiges „Richtig“ oder „Falsch“, was sich in einem Punktwert widerspiegelt, sondern Tendenzen und Einschätzungen, die es ermöglichen, ein klareres Gesamtbild zu erzeugen. Die Scorecard unterstützt euch, die passenden Kriterien zu finden und die Wahl objektiver zu gestalten.

Die aktuelle Version unserer Scorecard repräsentiert unseren jetzigen Wissensstand. Wir planen, diese in Zukunft weiterzuentwickeln und freuen uns auch über den Erfahrungsaustausch mit anderen Vereinen!

Diese Methode bietet euch die Möglichkeit, eine fundierte Entscheidung darüber zu treffen, welche **Lösungen** implementiert werden sollen. Es ist jedoch zu bedenken, dass der Erfolg eines jeden Tools maßgeblich davon abhängt, wie effektiv es eingesetzt wird und ob geeignete Strukturen für dessen Nutzung vorhanden sind. Um wirklich erfolgreich zu sein, ist es entscheidend, die Menschen nicht nur vom Nutzen des Tools zu überzeugen, sondern sie auch dafür zu **begeistern**. Doch wie kann dieses Ziel erreicht werden?

Digitale Nachhaltigkeit nachhaltig machen

Um nachhaltige Digitallösungen effektiv im Vereinsalltag zu nutzen, ist es entscheidend, eine klare **Strategie** zu entwickeln, um euer Vorhaben langfristig erfolgreich umzusetzen. Es ist von größter Bedeutung, alle Mitglieder des Vereins mit einzubeziehen und deren Unterstützung zu gewinnen. Gemeinsam könnt ihr Lösungen entwickeln und herausfinden, welche Ansätze am besten für euren Verein funktionieren. Wie beschrieben, müsst ihr gleichzeitig darauf achten, wer möglicherweise von der Nutzung digitaler Tools ausgeschlossen oder wie die Nutzung zumindest erschwert wird. Nehmt die Meinungen und Ideen eurer Vereinsmitglieder ernst und ermutigt sie zur **ehrlichen Rückmeldung**.

Es ist zudem wichtig, Verbesserungen **transparent** zu kommunizieren und sie für alle erlebbar zu machen. Benennt klare **Verantwortliche** für die Umsetzung der digitalen Initiativen. Diese sollen als MentorInnen sowie MultiplikatorInnen fungieren und andere Mitglieder bei der Einführung und Nutzung der digitalen Tools unterstützen. Die Organisation von internen Workshops kann dabei helfen, das **Wissen** und die **Fähigkeiten** im Verein zu stärken.

Eine entscheidende Empfehlung ist, schrittweise vorzugehen und sich nicht zu überfordern. Versucht nicht, alles auf einmal umzusetzen, sondern plant eure Digitalisierungsinitiativen sorgfältig und setzt sie nach und nach um. Nur so könnt ihr sicherstellen, dass euer Verein langfristig von den nachhaltigen Digitallösungen profitiert. Auch solltet ihr regelmäßig evaluieren: Machen die Tools nach wie vor Sinn? Werden sie regelmäßig genutzt? Sind sie noch nachhaltig? Welche Optionen gibt es mittlerweile auf dem Markt?

“ **Jemand muss das auch alles pflegen!** ”

Erfolgsfaktoren für euer Vorhaben

- Strukturen, Verantwortlichkeiten, Guidelines!
- Bindet alle eure Mitglieder und Engagierten ein!
- Schritt für Schritt!
- Regelmäßige Evaluation!

**Das muss alles möglichst einfach sein.
Man braucht keine drei, vier verschiedene
Tools, drei bis vier Accounts.**

Das Ziel sollte sein, **Einheitlichkeit** anzustreben und Überforderung zu vermeiden. Auch wichtig: Es muss **Spaß** machen und soll eine **Bereicherung**, keine Belastung darstellen.

Passende Angebote für den Start:

posteo.de oder mailbox.org- Sozial-verantwortliche Mailing-Dienstleister

[WeChange](https://wechange.org)- Eine Organisations-Plattform für soziale Organisationen

[CryptPad](https://cryptpad.fr)- Open-Source-Software zum kollaborativen Arbeiten

[easyVerein](https://easyverein.de) - Vereinssoftware, die DSGVO-gerecht mit grünem Strom betrieben wird und Rabatt für Hilfsorganisationen bietet

[fairkom](https://fairkom.de)- Eine Sammlung an Open-Source-Tools wie dem fairchat

#nachhaltigeDigitalisierung

#anotherworldispossible

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt sind



Allerweltshaus Köln e.V.

<https://www.allerweltshaus.de/>

info@allerweltshaus.de



Digital-Chamäleons

<https://www.digital-chamaeleons.de/>

chamaeleonprinzip@posteo.de

Das Projekt "Zukunftsweisende Zusammenarbeit im Verein: Digitale Kompetenzen und Nachhaltigkeit im Fokus" wurde gefördert von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE).

01/2023
